

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 32-33: **Städte, Gärten und Felder**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Erweiterung Volksschule Pestalozzi, Bern www.simap.ch (ID 114382)	Hochbau Stadt Bern 3011 Bern	Projektwettbewerb für Generalplanerteams im offenen Verfahren sia – konform, mit Vorbehalt	Jeanette Beck, Hanspeter Bürgi, Anna Jessen, Rita Mettler, Thomas Pfluger	Anmeldung 20. 8. 2014 Abgabe Pläne 8. 12. 2014 Modell 22. 12. 2014
Alterssiedlung für betreutes Wohnen «Spitzacker», Rapperswil-Jona www.simap.ch (ID 114914)	Stiftung Alterswohnungen Jona 8645 Jona Organisator: Stauffer & Studach AG 7000 Chur	Projektwettbewerb, selektiv, mit Präqualifikation sia – konform Inserat S. 20	Felix Bohn, Erika Fries, Andreas Hagmann, Rudolf Trachsel	Bewerbung 22. 8. 2014 Abgabe 19. 12. 2014
Fuss- und Radwegebrücke zwischen Rheinfelden (CH) und Rheinfelden (D) www.simap.ch (ID 115520)	Städte Rheinfelden (CH) und Rheinfelden (D) Organisator: Stadtbau Lörrach 79540 Lörrach	Projektwettbewerb, selektiv sia – konform Inserat S. 20	Stephan Engelsmann, Michael Koch, Peter Marti, Rainer Zulauf, Klaus Zweibrücken	Bewerbung 22. 8. 2014
Schloss Laufen, Erneuerung der Gastronomieküche und Gebäudetechnik, Laufen-Uhwiesen www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv Inserat S. 20	Bruno Greuter, Matthias Leuppi, Jörg Stoll, David Vogt	Bewerbung 27. 8. 2014 Abgabe 29. 10. 2014
Alterszentrum und Wohnsiedlung Eichrain, Zürich www.simap.ch (ID 114645)	Stadt Zürich Amt für Hochbauten 8021 Zürich	Projektwettbewerb, offen, für Architekten sia – konform, mit Vorbehalt	Patric Allemann, Michael Charpié, Bob Gysin, Ursula Müller (Vorsitz), Armon Semadeni, Robin Winogrand, Manuel Gysel (Ersatz)	Anmeldung 5. 9. 2014 Abgabe Pläne 23. 1. 2015 Modell 6. 2. 2015
Neubau Werkhof Forsthaus, Bern www.bern.ch/hochbau	Stadt Bern Präsidialdirektion Hochbau Stadt Bern 3011 Bern	Zweistufiger Projektwettbewerb für Generalplanerteams im offenen Verfahren sia – konform, mit Vorbehalt	Thomas Pfluger (Vorsitz), Sibylle Aubort Raderschall, Beat Consoni, Lorenzo Giuliani, Jacqueline Hadorn, Lars Mischkulnig	Abgabe Pläne 20. 10. 2014 Modell 31. 10. 2014

Preise

db-Wettbewerb «Respekt und Perspektive» www.db-wettbewerb.de/bauen-im-bestand	deutsche bauzeitung Konradin Medien 70771 Leinfelden-Echterdingen	Ausgezeichnet werden Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, fertiggestellt nach Anfang 2012	Claus Anderhalten, Matthias Burkart, Adalbert Kapp, Georg J. Kolbe, Peter Voit, Ulrike Kunkel, Christian Schönwetter	Abgabe 4. 10. 2014
--	---	---	--	------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

PROJEKTWETTBEWERB SCHULANLAGE ALEN, FRAUENFELD

Die dritte Bauetappe

jessenvollenweider architektur bauen die Schule Auen in Frauenfeld weiter. Statt ins Untergeschoss auszuweichen, besetzen sie den mittleren Freiraum der Anlage mit einer Folge von drei unterschiedlichen Dächern.

Text: Pauline Bach

Im Jahr 1969 beendeten die Architekten Alfons Barth und Hans Zaugg, Vertreter der Solothurner Schule, die Abschlussklassenschule Auen in Frauenfeld. Sie schufen eine streng geometrische Anlage aus dreikubischen Baukörpern in Nord-Süd-Ausrichtung. Dem dreigeschossigen Schulgebäude steht eine ebenso breite, aber weniger tiefe und hohe Turnhalle exakt gegenüber; zwischen ihnen spannt sich ein Binnenraum auf. Westlich in der Flucht des Schulhauses und etwas tiefer liegend, ist ausserdem ein kleineres Werkgebäude angeordnet.

Etwa 25 Jahre später konnten die Verfasser selbst ein zweites, kleineres Schulgebäude hinzufügen, das sich wiederum an der vorderen Flucht der Turnhalle orientiert und den zentralen Freiraum gen Westen verlängert. Präzise sind die klaren, wohlproportionierten Kuben im Grünraum gesetzt. Ohne Sockel wirken sie fast schwebend, entrückt vom Erdboden. Sie sind objekthaft und selbstbezogen. Ihre streng gerasterten, schlank konstruierten Fassaden reagieren nicht auf unterschiedliche Ausrichtungen, sondern sind universelle Hüllen.

Obwohl nachträglich erstellte Überdachungen den Binnenraum heute verunklären, ist die Kraft der Anlage spürbar. «Bemerkenswert nach 1959», urteilt die Denkmalpflege und nimmt sie ins Inventar auf. Doch um sie weiterhin als Oberstufenzentrum nutzen zu können, sind räumliche Erweiterungen und technische Sanierungen unumgänglich. Etwa 20 Jahre nach dem letzten Neubau hat man nun als Resultat eines einstufigen Wettbewerbs im selektiven Verfahren eine Lösung für den erneuten Ausbau gefunden.



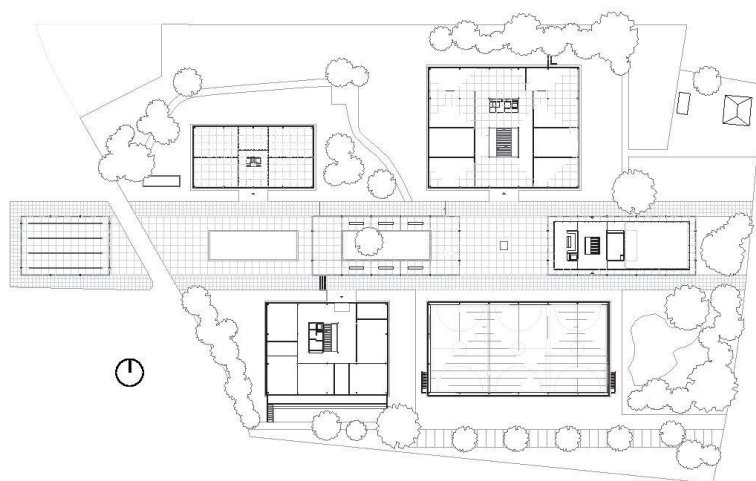
Das Siegerprojekt collagiert im Luftbild von 1969: jessenvollenweider architektur wollen eine Situation schaffen, die schon von Anfang an so hätte gedacht sein können.

Neben der partiellen Reorganisation bestehender Räume und dem Entwurf eines neuen Aussenraumkonzepts galt es, die Zweifach- zur Dreifachturnhalle zu vergrössern sowie eine Eingangshalle, eine Aula und ein Bistro neu zu erstellen. Die entscheidende Herausforderung lag darin, die zusätzlichen Funktionen zu integrieren, ohne den Charakter der Anlage zu verfälschen.

jessenvollenweider architektur haben mit einem mutigen Projekt überzeugt: Sie besetzen die freie Mittelachse mit der linearen Folge eines Pavillons und zwei Überdachungen. Durch diesen prägnanten Eingriff versuchen sie, ein neues Gleichgewicht im Sinn der ursprünglichen Anlage herzustellen. So wird das zentrale Gegenüber von Schulhaus und Turnhalle wieder gestärkt; es ergibt sich ein innerer Zusammenhalt. Im Pavillon, der eine Brücke zum Quartier im Osten schlägt, befinden sich die Eingangshalle mit Treppe ins Untergeschoss zur Turn-

halle, die Aula und das Bistro – öffentliche Funktionen, die auch ausserhalb des Schulbetriebs genutzt werden können. Anders als die historischen Volumen werden die Neubauten als Dächer mit aussen liegenden Stützen ausgebildet. Hier fragt die Jury, ob diese konstruktive «Nobilisierung» dem Bestand gegenüber angemessen sei, und verlangt eine Überarbeitung. jessenvollenweider architektur haben nicht nur eine städtebaulich interessante Lösung gefunden, auch die Infrastrukturbedürfnisse und die funktionalen Anforderungen der Schule wurden optimal erfüllt.

Grundlegend verschiedene Ansätze haben die Projekte auf dem zweiten und dritten Rang verfolgt. Gemeinsam mit dem Siegerprojekt repräsentieren sie die Bandbreite der Wettbewerbsergebnisse. Armin Benz Martin Engeler Architekten haben den Binnenraum von nachträglichen Überdachungen befreit und die Volumen somit wieder frei-



Erdgeschossgrundriss des Siegerprojekts, Mst. 1:2000.

gestellt. Im Osten und Westen, jeweils leicht von der Mittelachse abgerückt, planen sie zwei grosse Dächer, die beide gleichzeitig als Pausenplatzüberdachungen und Velounterstände dienen. Aula und Cafeteria sind in das erweiterte Turnhallegebäude integriert, das über freie Treppen im Hof erschlossen wird. Die Jury würdigt die hohe städtebauliche und architektonische Qualität sowie die betriebliche Funktionalität, fragt sich aber, ob nicht schon bald wieder pragmatische Anpassungen erforderlich würden.

Jürg Graser ist Experte in der Forschung über das Werk der Solothurner Schule (vgl. S. 10). Er ist überzeugt, dass kleinere Neubauten auf der Mittelachse die Grosszügigkeit der Anlage zerstören würden. Stattdessen sollte der Charakter des Parks mit vier Volumen erhalten bleiben. Sein Büro schlägt deshalb vor, alle öffentlichen Funktionen unterhalb des mittigen Freiraums in einem tiefer liegenden Boulevardgeschoss zu organisieren. Prominent

öffnet es sich nach Ost und West; schräge Ebenen und Rampen erschliessen die nun konkurrierenden Ebenen. Doch diese Geste marginalisiert das Erdgeschoss und untergräbt das Erlebnis der Gesamtanlage.

Alle zwölf Teilnehmer haben sich um einen respektvollen Umgang mit dem Bestand bemüht. Die Schulräume konnten gut innerhalb der bestehenden Gebäudestruktur reorganisiert werden. Viele Projekte ordnen das zusätzliche Programm im Untergeschoss an. Im Fall von Garderoben zur Turnhalle und Technikräumen ist dies naheliegend. Werden aber auch wichtige Haupträume unter die Erde verlegt, wirkt das fast wie eine Kapitulation vor der Aufgabe, das Ensemble städtebaulich weiterzuentwickeln. Die Angemessenheit der Interventionen war für die Jury ein wichtiges Kriterium. Und doch bedeutet ein sensibler Umgang mit Objekten unter Denkmalschutz nicht unbedingt, den Eingriff unsichtbar machen zu müssen. Vielmehr besteht dann die



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang: «Phyllis», jessenvollenweider architektur, Basel; ZFF Ingenieure, Basel; August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen

2. Rang: «FreiFeld», Armin Benz Martin Engeler Architekten BSA SIA, St. Gallen; Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich

3. Rang: «Ohne Sechziger wäre die Erde noch flach», Graser Architekten, Zürich; Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich; Franz Füeg, Zollikon; Othmar Stadelmann, Uster; Werner Waldhauser, Münchenstein

WEITERE TEILNEHMENDE

Andreas Senn, St. Gallen; Bünzli & Courvoisier Architekten, Zürich; Burkard Meyer Architekten, Baden; Felber Keller Lehmann, Zürich; Meletta Strebel Architekten, Zürich; Stutz + Bolt + Partner, Winterthur; Suter + Partner Architekten, Bern; Waeber/Dickenmann/Partner/Architekten, Lachen; Weber Hofer Partner Architekten, Zürich

JURY

Andreas Gachnang, Behördenmitglied, Sekundarschulgemeinde Frauenfeld, Vorsitz;
Andreas Wird, Schulpräsident, Sekundarschulgemeinde Frauenfeld;
Markus Friedli, Architekt ETH BSA SIA, Kantonsbaumeister Thurgau, Frauenfeld;
Rolf Mühletaler, Architekt BSA HTL, Bern;
Franz Romero, Architekt ETH BSA SIA, Zürich

Gefahr, mit einer «Parallelwelt» die eigentliche Situation zu verneinen. Das Siegerprojekt dieses Wettbewerbs versucht dagegen, im Geist des Bestands weiterzubauen – und muss sich damit nicht verstecken. •



Grosszügiger Freiraum: Armin Benz Martin Engeler Architekten.



Boulevardgeschoss mit Auf- und Abgängen: Graser Architekten.